



LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

Saisonstart 1. Liga

Der USV Eschen/Mauren und der FC Balzers starten heute Nachmittag in die neue Saison. 13

Deutscher Rekord für Hassler

Julia Hassler schwimmt mit der Staffel des SV Nikar Heidelberg einen neuen Rekord. 17

edexa
blockchain startup
www.edexa.io/invest

Bei 40 Spielen im Abseits

Eurosport hat auf diese Saison hin seine Rechte an Bundesligaspielen an den Streaming-Dienst Dazn verkauft. Dies hat Folgen für Liechtensteiner Fussballfans. Denn Dazn kann zurzeit noch nicht für die Nutzer in Liechtenstein freigeschaltet werden. Und so guckt man hierzulande vorerst bei Bundesligaspielen in die Röhre. (rb) 2

Adi Hütter freut sich auf seinen Angstgegner

Vier Mal spielte Adi Hütter, heute Trainer von Eintracht Frankfurt, mit YB im Rheinpark Stadion gegen den FC Vaduz. In keinem dieser vier Spiele ging das Team von Hütter als Sieger vom Platz. Am Donnerstag will der Österreicher nun mit der Eintracht seinen «Vaduz-Fluch» besiegen und erstmals im Rheinpark gewinnen. (rb) 13

Sapperlot

Gänsehautstimmung im Rheinpark – bitte mehr davon! Ganz ehrlich, eine solche Stimmung wie am Donnerstagabend habe ich im Rheinpark Stadion noch nie erlebt. Nach einer müden Anfangsphase hat der FC Vaduz ab der zweiten Halbzeit das Liechtensteiner Publikum mit seinem beherzten Auftritt wortwörtlich von den Sitzen gerissen. In der Verlängerung war es dann zwischenzeitlich so laut, dass sich die Journalisten auf der Medientribüne kaum mehr untereinander verständigen konnten. Mir ist bewusst, dass nicht an jedem Spiel eine solch euphorische Stimmung herrschen kann. Doch ich würde mir von ganzem Herzen wünschen, dass das Spiel am Donnerstagabend gegen Fehérvár nicht eine Ausnahme bleibt. Sodass wir in Zukunft mehr solcher Gänsehautmomente im Rheinpark Stadion mit dem FC Vaduz, aber auch mit der Liechtensteiner Nationalmannschaft erleben dürfen.

Ruben Bucher

Jamboree: Eine riesige Zeltstadt mit 50 000 Pfadfindern aus über 150 Nationen



Jamboree Am Freitag ist das 24. World Scout Jamboree zu Ende gegangen. Es dürfte die einzige globale Veranstaltung sein, an die Liechtenstein eine doppelt so grosse Delegation wie Russland entsendet hat – genauer haben 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihre Zelte in West Virginia aufgeschlagen. Die USA organisierten das Weltpfadfinderlager mit Kanada und Mexiko unter dem Motto «Unlock a New World». 7

Bild: pd

Korruptes Netzwerk bestiehlt ein ganzes Land

Die Spur eines korrupten Netzwerkes aus Venezuela führt nach Liechtenstein.

Dorothea Alber

Eine desolote Wirtschaft, Inflation und Lebensmittelknappheit brachten Venezuela an den Rand einer humanitären Krise. Zwischen sechs und zehn Millionen Menschen sind deshalb auf die staatlichen Lebensmittelpakete angewiesen, auf das sogenannte CLAP-Programm. Wie US-Behörden nun aber aufdeckten, ist das Regime um den umstrittenen Präsidenten Nicolás Maduro in einen riesigen Korruptionsskandal verwickelt. Die Gelder, die eigentlich für Lebensmittel ausgegeben werden sollten, wurden stattdessen ins Ausland geschleust. US-Behörden sprechen von 350 Millionen US-Dollar, die der Drahtzieher Alex Nain

Saab Moran ins Ausland brachte und dafür verschiedene Firmen weltweit gründete. Dazu zählt auch eine türkische Gesellschaft – vermutlich eine Briefkastenfirma. Selbige trägt den Namen Mulberry.

Grosse Strafuntersuchung in Liechtenstein

Eben diese türkische Firma ist seit dem vergangenen Jahr auch Aktionärin der Liechtensteiner Union Bank. Gegen das Institut wurde nun eine Untersuchung eingeleitet, nachdem die Bank bereits selbst aktiv wurde. Sie übermittelte eine Geldwäscheverdachtsmitteilung an die Financial Intelligence Unit (FIU) in Liechtenstein. Die Staatsanwaltschaft konnte

auf Anfrage zu den Details und dem Stand der Untersuchungen keine Auskunft geben. Sie dürften sich auch gegen den aus dem Iran stammenden Hauptaktionär der Bank richten, Mohammad Hans Dastmaltchi. Wie die Geschäfte des Instituts mit Mulberry genau aussahen, ist noch nicht bekannt. Fest steht, dass sich Saab mit Funktionären und Maduro-Insidern verbunden haben soll, um «absichtlich Venezuelas hungernde Bevölkerung auszubeuten», erklärte Steven Mnuchin, der «Secretary of the Treasury» der USA, dessen Amt jenem eines Finanzministers entspricht. Er fand damit deutliche Worte für das korrupte Netzwerk, welches nun aber gestoppt wurde. **Wirtschaft regional**

Brand in Malbun

Am Freitagnachmittag, um 15.29 Uhr, wurde die Landespolizei darüber informiert, dass aus dem Dach eines Ferienhauses an der Kurrstrasse in Malbun Rauch aufsteigt. Die daraufhin aufgebotene Feuerwehr Triesenberg und die Stützpunktfeuerwehr Vaduz konnten den Brand unter Kontrolle



bringen, wobei die Löscharbeiten derzeit noch andauern. Der Rettungsdienst ist ebenfalls vor Ort. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Feuers war das Ferienhaus nicht bewohnt, es wurde niemand verletzt. Es entstand ein Sachschaden in noch unbekannter Höhe. Die Brandursache ist noch Gegenstand von Ermittlungen. (lpfl)

Job in Liechtenstein finden!

Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

24. Weltpfadfinderlager

Liechtensteiner Vaterland | Samstag, 3. August 2019

«Die beste Reise eures Lebens»

Jamboree: 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein erlebten am 24. Weltpfadfinderlager in West Virginia, USA, unzählige Abenteuer.

Gary Kaufmann

Am Freitag ist das 24. World Scout Jamboree zu Ende gegangen. Es dürfte die einzige globale Veranstaltung sein, an die Liechtenstein eine doppelt so grosse Delegation wie Russland entsendet hat – genauer haben 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen ihre Zelte in West Virginia aufgeschlagen. Die USA organisierte das Weltpfadfinderlager, welches alle vier Jahre stattfindet, mit Kanada und Mexiko unter dem Motto «Unlock a New World». Was die Zusammenkunft so besonders macht: Um möglichst vielen eine Chance zu geben, darf – entsprechend der Altersvorgabe – jeder nur einmal als Teilnehmer mitmachen.

Nach einer Reise entlang der US-Ostküste, die ohne Vorfälle endete, war die Liechtensteiner Delegation plötzlich vom Pech verfolgt. Doch weder der stürmische Regen noch ein Reisebus, welcher wenige Kilometer vor dem Ziel ausgefallen war, konnte sie langfristig aufhalten. Mit 50 000 Pfadfindern aus über 150 Nationen wohnten sie der Eröffnungsfeier bei, die mit musikalischen Einlagen und einer Drohnen-Show die Vorfreude ankurbelte. «Es wird die beste Reise eures Lebens», versprach Bear Grylls, Botschafter des Weltpfadfinderverbands WOSM, in seiner Ansprache.

Eine Herausforderung jagt die nächste

Zwölf Tage lang standen Abenteuer und der Kontakt mit fremden Kulturen im Vordergrund. Die Liechtensteiner De-



Als Zeichen der Freundschaft tauscht ein Liechtensteiner Pfadfinder das Delegationmaterial mit einem Australier.



Die 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein haben bei der Abschlussfeier des 24. Weltpfadfinderlagers laut mitgefiebert.

legation erlebte unter anderem beim Tauchen, Mountain-Biking und Klettern ein sportliches Angebot; dabei zeigte das Thermometer oftmals über 30 Grad Celsius an. Besonders beliebt war die Seilrutsche, bei der einige Liechtensteiner bereits um sechs Uhr morgens anstanden. Neben solchen Aktivitäten bemühten sich die Teilnehmenden auch darum,

mittels Tauschgeschäften an Souvenirs wie das schönste Halstuch, seltene Abzeichen oder anderes Delegationmaterial zu gelangen.

Gegen Mitte des Jamborees stellten die teilnehmenden Nationen am «Cultural Day» verschiedene Bräuche sowie kulinarische Delikatessen aus ihrer Heimat vor. Die Liechtensteiner Delegation servierte «Fotzel-



Das kanadische Foodhouse bereitete extra für die Liechtensteiner Delegation eine Rösti zu.



Die Amerikaner boten eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten an.

schnitten». Am Abend bot die «Unity Show» einen spirituellen Ausklang des Kulturtages. Bevor es in die Schlafsäcke ging, wurde zu einer Auswahl an Disney-Hits getanzt, die von Broadway-Sängern vorgetragen wurden. Weiter boten die Zentren über Glaubensrichtungen und Nachhaltigkeit besinnliche Phasen, auf die Diskussionen über Plastikprodukte

respektive das Frauenrecht folgten. Ebenfalls kulturell war eine Wanderung auf die Spitze des Mount Jack, denn die Herausforderungen entlang der Strecke setzten sich mit den indigenen Völkern auseinander.

Kanadier kochen Rösti für FL-Delegation

Da die Teilnehmer während dem Jamboree auf dem Summit

Bechtel Reserve, einem Lagerplatz der US-Pfadfinder mit rund 46 Quadratkilometern, unterwegs waren, gab es kaum eine Gelegenheit, um sich als komplette Delegation zu treffen. Am vorletzten Abend wurde dies mit einem Abendessen im kanadischen Foodhouse nachgeholt, damit sich die Liechtensteiner gegenseitig von den erlebten Abenteuern erzählen konnten. Die Gastgeber bereiteten extra Rösti für sie zu.

Nach einer wetterbedingten Verzögerung von mehr als einer Stunde endete das Jamboree, sobald die Blitzwarnung aufgehoben wurde, mit einer Ansprache des ehemaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon. Dabei setzte er sich dafür ein, dass Pfadfinder als globale Bürger vorangehen und lud zum nächsten Weltpfadfinderlager ein, das 2023 in Südkorea, seiner Heimat, geplant ist. Die A-cappella-Gruppe Pentatonix, die ukrainische LED-Tanzgruppe Light Balance und ein Feuerwerk sorgten für einen gebührenden Abschluss. Bevor die 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein weiter nach Washington, D. C., reisten, packten sie – neben dreckigen Kleidern – wertvolle Erinnerungen und internationale Freundschaften ein. Am 5. August werden sie in die Heimat zurückkehren.

Hinweis

Die Liechtensteiner Delegation berichtet während der USA-Reise auf www.jamboree.pfadi.li, Facebook (@LIEJamboree2019) und Instagram (@jamboli19) regelmässig über ihre Erlebnisse.

Helfer im Hintergrund

Rund 10 000 Mitglieder vom International Service Team (IST) haben dafür gesorgt, dass das Weltpfadfinderlager reibungslos funktioniert. Zwölf von diesen freiwilligen Helfern, die trotz stolzen Lagerkosten ihre Ferien «opferten», kamen aus Liechtenstein. Unter anderem hatten sie Jobs wie Amateurfunker, Transporteur, Reporter und Tauchlehrer. «Ich durfte einer blinden Frau beim Klettern helfen», teilt Fabian Beck aus Triesenberg mit. Er half den Besuchern in die Ausrüstung und sicherte sie auf dem Weg nach oben ab.

Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen

Im grössten Base Camp des Jamborees, das 10 000 Teilnehmende beherbergt, sorgte eine Vaduzerin dafür, dass vom Programm bis zu den Anlagen alles funktionierte. «Es fühlt sich so an, als würde man ein Dorf managen», beschreibt Ann-Sophie Hammermann ihre Aufgabe. Sie weiss einige Geschichten zu erzählen, zum Beispiel dass während ihrer Nachtschicht eine verloren gegangene Person gefunden wurde oder das Krankenhaus auf-



Helfer: Fabian Beck sicherte beim Klettern eine blinde Frau ab.

Bild: Florian Brandl

grund der Hitze bis auf den letzten Platz gefüllt war. «Bei uns tauchen die Leute in eine andere Welt ein», schildert Judith Augsburger. Die Ruggellerin zeigte den Besuchern, wie man Virtual-Reality-Brillen bei Schulungen einsetzt.

«Ich hatte einen tollen Vorgesetzten, der mich gefördert hat», so Alexander Beck. Wenn Leute abgeholt oder Material transportiert wurde, düste der Triesenberger mit dem Utility Task Vehicle (UTV) auf den

Strassen des Lagerplatzes umher. Neben der bereichernden Erfahrung versüssten eine finnische Sauna, ein Kino sowie ein Café den Feierabend der freiwilligen Helfer. Im Gegensatz zu den jugendlichen Teilnehmenden mussten sie nicht selbst kochen, sondern konnten sich im Essenzelt bei einem abwechslungsreichen Büffet bedienen. Vielfach ist es aber ihre Arbeit tagsüber gewesen, die ihnen am meisten Freude bereitete. (gk)

Einblick ins Liechtenstein-Zelt

Auf dem «World Point» waren die teilnehmenden Delegationen dazu eingeladen, ihre Heimat sowie ihren nationalen Pfadfinderverband vorzustellen. Zwischen Malaysia und der Schweiz befand sich auf 12 Quadratkilometer das Liechtenstein-Zelt. Aufgrund der rechtlichen Gegebenheiten in West Virginia durften sich darin maximal 26 Personen auf einmal aufhalten, oft wollten allerdings mehr eintreten.

Interaktiver Einblick in das Fürstentum

«Viele kennen Liechtenstein nicht, die meisten wollen aber umso mehr etwas darüber erfahren», berichtet Florian Brandl während seiner Schicht

im Liechtenstein-Zelt. Vor allem die Kleinheit des Landes begeistert die Besucher oder dass es einen Fürsten hat. Sein Kollege Ludwig Luz ergänzt: «Es gibt auch einige Besucher, die schon einmal in Liechtenstein waren oder dort Freunde haben. Es ist unglaublich, was man im Ausland alles über unser Land weiss.»

Dank einer Leinwand konnten die Gäste – 7000 Kilometer davon entfernt – ein Foto vor Schloss Vaduz knipsen, das als Postkarte ausgedruckt wurde. Am meisten Spass bereitete den Besuchern jedoch das eigens für das Jamboree angefertigte Quiz, welches mit zahlreichen unterhaltsamen Fakten neugier-

rig auf das überschaubare Fürstentum machte. «Am meisten hat uns überrascht, dass im Landesspital Liechtenstein keine Kinder mehr zur Welt kommen», erzählt eine Gruppe von US-Pfadfindern. Spannend fanden viele auch, dass Liechtensteins Militär im Jahr 1866, bei seinem letzten Einsatz, mit einem Mann mehr aus dem Südtirol zurückkehrte. Als Preis für fünf richtige Antworten lockten allerlei Produkte, die von Liechtenstein Marketing respektive dem Hoi-Laden zur Verfügung gestellt wurden. Und wer nach all diesen Angeboten immer noch nicht genug hatte, konnte sich die Zeit mit einem Puzzle vertreiben, das die Umriss des Landes abbildet. (gk)



Das Liechtenstein-Zelt weckte die Neugier von Gästen aus aller Welt.



Bilder: Florian Brandl